



Abb. 2: Das Schema verdeutlicht die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten für eine Sprachförderung mit Hund

starr, sondern hier zählt gleichwertig die Körpersprache, der Klang der Stimme, die Berührung und die Empathiefähigkeit. Bei gelungener Kontaktaufnahme reagiert das Kind mit Wohlbehagen. Das stellt für viele Kinder ein beglückendes Erlebnis dar und ermöglicht ihnen positive Bindungserfahrungen. Gleichzeitig ist ein Hund authentisch, zeigt seine Behäulichkeit deutlich und gibt so ein direktes Feedback auf das Verhalten der Kinder.

**Die Hintergründe der Arbeit mit Hund**

Am Anfang der Arbeit mit einem Hund steht immer der Aufbau einer empathischen Beziehung zum Hund! Diese Beziehung beeinflusst die individuellen sozialen Kompetenzen des einzelnen Kindes und das Gesamtgefüge positiv.

So können Sie »eine Lernatmosphäre vorbereiten, die Spaß macht und Ängste mindert. Die Anwesenheit des Hundes schafft Anreize für erste gemeinsame kommunikative Schritte. Der Gebrauch von Sprache erfolgt mit Freude und Freiwilligkeit« (A. Beerz: Hunde im Schalltag; Reinhardt 2012).

Der Einsatz eines Hundes in der Kita erfolgt immer unter Beachtung von Zielen, Voraussetzungen und Organisationsformen. Über die Sprachförderung hinaus ergeben sich weitere Aufgabengebiete der Förderung. Aus diesen vier Aufgabengebieten können die Aktionen für einzelne Förderbereiche zusammenge stellt werden. Dabei kommt es zu Über schnidungen und Mischformen, denn für die genannten Zielschwerpunkte ergeben sich auch immer wieder Inter ventionsmöglichkeiten in anderen Auf gabengebieten.

**Einsatzmöglichkeiten für eine Sprachförderung mit Hund**

- I. Als stillen Begleiter können Sie den Hund durch seine bloße Anwesenheit einsetzen. Hierbei ist die vorrangige Wirkung auf der sozial-emotionalen Ebene. Vorlesen in Anwesenheit eines entspannten Hundes, den ich vielleicht beim Zuhören noch streicheln kann, fördert zusätzlich die Sprachentwicklung!**
- II. Als aktiven Motivator können Sie den Hund bei der Vermittlung von Alltagskompetenzen in der Gruppe einsetzen. Z.B. können Sie mithilfe des Hundes das An- und Auskleiden üben, Bewegungsspiele initiieren und Sprechanlässe schaffen.**
- III. In der Sprachförderung können Sie Sprache und Kommunikation in den Vordergrund stellen mit Inhalten wie Anbahnung und Erweiterung des Wortschatzes (z.B. Utensilien rund um den Hund und seinen Besitzer), Verbesserung der Körperwahrnehmung (z.B. durch Benennung der eigenen Körperteile und der des Hundes), Setzen klarer sprachlicher Signale, Üben von Präpositionen, Artikeln, Gegen sätzen und Abstrufungen, Planen von Übungen, Beschreibung von Übungsabfolgen.**
- IV. In der Hundeschule fördern Sie nonverbale und verbale Sprache in Aktionen rund um den Hund. Hierbei zu gehören u.a. die Vermittlung vom richtigen Umgang mit Hunden, die Versorgung und Pflege, das Erlernen von Signalen und Kommandos sowie die Durchführung von Tricks und Übungen mit dem Hund.**

**Wie können praktische Einsätze aussehen?**

1. Ziel: Benennung von Körperteilen; Begriffe »links« und »rechts«

Ein auf dem Boden liegendes Kind formuliert einem anderen Kind gegenüber den Auftrag: »Lege das linke Bein/ meine Schuhter.« Nach korrekter Ausführung durch das Partnerkind darf der Hund das Leckerchen fressen.

Achten Sie darauf, dass Sie bei Kindern mit syntaktischen Auffälligkeiten zunächst nur die Körperteile benennen lassen und auf die Formulierung des kompletten Satzes verzichten.

2. Ziel: Benennung von Körperteilen im Vergleich Mensch und Hund, Wissensserweiterung, Wortschatzerweiterung

Ein Poster des Hundes mit verschiedenen Pfeilen zu unterschiedlichen Körperteilen wird gut sichtbar aufgehängt. Filmdosen mit Fotos von menschlichen Körperteilen werden im Raum versteckt und die Kinder müssen diese suchen. Die Kinder benennen und zeigen das von ihnen gefundene Körperteil am Menschen und am Hund und ordnen es dem Hundebild zu. Anschließend kann eine Vermittlung der Fachausdrücke bei Hunden (Fuß – Pfoe) stattfinden oder ein Trick und eine Übung mit diesem Körperteil erfolgen.

3. Ziel: Anbahnung und Erweiterung von Wortschatz, Konzentrationsförderung, Feinmotorik

Bildkarten mit verschiedenen Alltagsgegenständen und/oder Hundtagsgegenständen (Decke, Bürrse, Schuh, Korb, Napf) werden im Raum ver-

Diese vielfältigen und kreativen Möglichkeiten, einen Hund in der Kita-Arbeit einzusetzen, bieten Ihnen ein umfangreiches Repertoire für die Sprachförderung. Die Kinder bekommen so spielerische Gelegenheiten zum Aufbau und zur Erweiterung des Wortschatzes, zum Erlernen der Bildung einfacher und korrekter Sätze (»Der Hund sitzt auf der Decke.«), zum Erfinden und zum Erzählen kurzer Geschichten und zur Übung von Handlungsabläufen.